

Kommunen helfen Kommunen

Deutsche Gemeinden unterstützen ihre Partnerstädte in der Ukraine beim Schutz der Bevölkerung und beim Wiederaufbau

Herausforderung: Kommunen stoßen an Belastungsgrenzen

Im Februar 2022 startete Russland eine großangelegte Invasion der Ukraine, die weite Teile des Landes und vor allem die Stadtzentren von zentralen Versorgungseinrichtungen abschnitt. Der Angriffskrieg löste gleichzeitig die größte Fluchtbewegung innerhalb Europas seit dem Zweiten Weltkrieg aus: Die Vereinten Nationen schätzen, dass etwa fünf Millionen Menschen – rund 14 Prozent der Gesamtbevölkerung – von der Ost- in die Westukraine geflohen sind. Zudem steigt die Zahl der Kriegsversehrten, die sowohl medizinisch als auch psychisch versorgt werden müssen.

Die aufnehmenden Kommunen stoßen an ihre Belastungsgrenzen. Ihre Basisinfrastruktur ist oft zerstört, beschädigt oder überlastet. Der Zugang der Menschen zu kommunalen Einrichtungen und einer angemessenen Gesundheitsversorgung ist unzureichend, sodass die Standards des Bevölkerungsschutzes nicht mehr gewährleistet werden können.



Projektname:	Verbesserung des Bevölkerungsschutzes und Wiederaufbau in kommunalen Partnerschaften mit der Ukraine
Auftraggeber:	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchgeführt von:	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Politische Träger:	Deutscher Städtetag (DST), Deutscher Landkreistag (DLT), Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB), Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
Projektgebiet:	Ukraine
Gesamtlaufzeit:	2022–2026
Ansprechpartnerin:	Marina Meuss, marina.meuss@giz.de

Unser Lösungsansatz: Das Potenzial deutscher Städte nutzen

Das Projekt „Verbesserung des Bevölkerungsschutzes und Wiederaufbau in kommunalen Partnerschaften mit der Ukraine“ nutzt das Potenzial der deutschen Kommunen, um ukrainische Städte und Gemeinden nachhaltig zu unterstützen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert und von der GIZ durchgeführt. Kooperationspartner sind die „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ von Engagement Global, der Deutsche Städtetag, der Deutschen Landkreistag und der Deutsche Städte- und Gemeindebund.

Für den Schutz der Zivilbevölkerung und den Wiederaufbau in der Ukraine ist es essenziell, dass wichtige Hilfsgüter wie Pflegematerial für Reha und Solarbeleuchtung schnell und direkt an die betreffenden Städte und Gemeinden geliefert werden. Herzstück unseres Projekts ist daher eine Beschaffungskampagne, die ukrainische Gemeinden mit dringend benötigten Sachgütern versorgt.



Deutsch-ukrainische Partnerschaft: Die Kommunen unterstützen sich gegenseitig.

Nach einem Baukastenprinzip können die deutschen Kommunen in Absprache mit ihrer jeweiligen Partnergemeinde Ausrüstung für die Lieferung in die Ukraine auswählen. Zehn Pakete mit Sachgütern im Wert von jeweils 60.000 Euro stehen zur Verfügung – zum Beispiel zur Unterstützung von Jugendlichen, Pflegebedürftigen oder Mobilitätseingeschränkten oder für die Versorgung mit erneuerbaren Energien.

Wir kümmern uns um die Beschaffung der Hilfsgüter und übergeben sie den deutschen Kommunen. Diese übernehmen den Weitertransport in die Ukraine und organisieren die Übergabe vor Ort. Die Beschaffungspakete haben wir im Lauf des Projekts teilweise angepasst, um auf veränderte Bedürfnisse der Kommunen und eine dynamische Marktlage einzugehen. Eine nachhaltige Nutzung der Güter über die Kriegsdauer hinaus ist sichergestellt.

Grundlage für die Definition der Beschaffungspakete waren eine Umfrage unter den ukrainischen Kommunen und Bedarfsanalysen der Vereinten Nationen. Auch die Deutsch-Ukrainische Partnerschaftskonferenz im November 2023 und Erfahrungsberichte aus dem Projekt waren essenziell für die Bedarfsermittlung.



Dringend benötigte Güter: Der Hilfstransport aus Bocholt kommt in der ukrainischen Stadt Werchnjodniprowsk an.

Unsere Wirkungen: 110 Gemeinden liefern 900 Tonnen Sachgüter

- 110 deutsche Kommunen und ihre ukrainischen Partnerkommunen haben am Projekt teilgenommen. Die Partnerschaft zwischen den ukrainischen und deutschen Gemeinden wird durch die enge Kooperation langfristig gestärkt – und ermöglicht Austausch und gegenseitige Unterstützung über die Kriegsdauer hinaus.
- 240 Sachgütertransporte brachten insgesamt mehr als 900 Tonnen Hilfsgüter in die ukrainischen Gemeinden.



Die deutschen Partnerstädte übernehmen den Transport in die Ukraine und organisieren die Übergabe vor Ort.



„Bereichernde Kooperation“

Irmgard Starmann, Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik im Oberbürgermeisteramt der Stadt Lingen (Ems). Die Partnerstadt Lanivtsi hat ein Paket mit Kommunalfahrzeugen gewählt, das zwei Müllpressfahrzeuge beinhaltet.

*„Die Teilnahme am Projekt und die Kooperation mit unserer ukrainischen Partnerstadt Lanivtsi war sehr bereichernd. Durch den geringen Arbeitsaufwand und die positive Zusammenarbeit konnten wir uns auf den Austausch mit Partnern und die Organisation fokussieren. Auch über den regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit Vertreter*innen deutscher Kommunen und der GIZ bin ich sehr froh.“*

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

GIZ Berlin
Verbesserung des Bevölkerungsschutzes und Wiederaufbau
in kommunalen Partnerschaften mit der Ukraine
Repräsentanz
Reichpietschauer 20
10785 Berlin
I www.giz.de

Stand: Berlin, September 2024

Gestaltung: Volodymyr Denysyuk

Bildnachweis: Seite 1: © Stadt Bocholt; Seite 2: © Stadt Bocholt/Peter Velken

Text: Jörn Leonhardt – Text und PR

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des
Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)